

**20 Jahre**

**„Hilfe für die Kinder von Tschernobyl  
in Jena e. V.“**



**Journal 2011-2012**



---

---

# Jahresrückblick...

---

---

Im **Januar** 2011 konnten wir wieder unsere traditionelle Weihnachtsfahrt durchführen. Den 250 Kindern in unseren Dörfern im Kreis Krasnopolje sowie in beiden Kinderhäusern überbrachten wir zum russ.-orthodoxen Weihnachtsfest kleine Geschenke.

Unsere Jahresmitgliederversammlung fand im **Februar** statt. Finanzrevision, Berichte, heiße Diskussionen und vor allem die Vorbereitung der Fest- und Gedenkveranstaltungen standen auf dem Programm.

Viele fleißige Hände packten im **Februar** und **Oktober** mit an, um unser Lager in den Kellerräumen der „ABF“ von den nicht mehr benötigten Alttextilien zu befreien. Im Zuge der Umstrukturierung des Lagers wurde dieses im **April** mit einem neuen Farbanstrich versehen.

Im **Mai** luden wir 12 belarussische Kinder und ihre Lehrer nach Jena ein. Im Mittelpunkt des Aufenthaltes standen die Festveranstaltung in Jena und die Gedenkveranstaltung in Erfurt.

Im **September/Oktober** kam eine weitere Gruppe von 15 Kindern und Lehrern aus dem Osten Belorusslands für drei Wochen zu uns.

Für den **Oktober** gelang es uns, die große Wanderausstellung „25 Jahre nach Tschernobyl“ in Jena zu zeigen.

Mit einer kleinen Weihnachtsfeier in einem Restaurant bedankte sich der Vorstand im **Dezember** bei den aktivsten Mitgliedern für die geleistete Arbeit.

Ein Vereinsmitglied bekam im **Dezember** vom OB den Ehrenamtspreis überreicht. Im gleichen Monat erhielt der Verein den Vereinspreis der Stadt.

Im **Dezember** begannen auch wieder die Vorbereitungen für die im Januar stattfindende Weihnachtsfahrt.

Darüber hinaus nahmen wir Einladungen zu Neujahrsempfängen von Parteien wahr, gestalteten einen Themenabend in der FSU und waren beim Stadtteilfest in Jena-Nord aktiv beteiligt.

---

# Weihnachtsfahrt...

---

Am Sonnabend, den 01.01.2011 um 17.15 Uhr starteten wir - Herbert Bartsch, Jürgen Schmidt und ich - zu unserer traditionellen Weihnachtsfahrt nach Krasnopolie, wo uns schon 250 Kinder sehnsüchtig erwarteten.

Voriges Jahr im September war ich Gastmutter von Janina und Sacher und nun, in dieser Woche, sollte ich bei meinem ehemaligem Gastkind Janina in Cholmy unterkommen. Keine Ahnung, auf was ich mich dort einlassen würde, aber von den Erzählungen meiner Vorgänger aufs Schlimmste gefasst - kein Wasseranschluss im Haus, Toilette draußen im Hof, und das bei -22 Grad, Abenteuerurlaub mit den besten Überlebenstrainern Herbert und Jürgen an meiner Seite - war meine Neugierde, wie Janina lebt, doch viel stärker. Also fuhr ich mit.

Nach vielen Stunden Fahrt durch Schneegestöber kamen wir an der russischen Grenze an, wo sich nach längerem Stehen gleich die Batterie verabschiedete. Ein vor uns wartender Belgier war auf alles eingestellt und half uns mit dem Starterkabel auf die Sprünge, so dass wir unsere Fahrt fortsetzen konnten.

Völlig übermüdet kamen wir Sonntagabend an. Jürgen lieferte Herbert und mich bei unseren Gastfamilien ab und fuhr dann selbst zu seiner Familie.

Angekommen bei Janina, lernte ich ihre kleine Schwester Anselina und ihre Eltern Natascha und Pjotr kennen. Ich war total überrascht von der Gastfreundlichkeit der Familie und musste gleich am gedeckten Tisch zu Abend essen. Danach packte ich meine prall gefüllte Reisetasche mit vielen Geschenken aus, worüber sie sich riesig freuten. Die beiden Mädchen zeigten mir dann alle Räume im Haus und draußen im Hof die Toilette und die Tiere (2 Pferde, 1 Kuh, 2 Schweine und Gänse), meine große Betroffenheit über das Elend habe ich mir dabei nicht anmerken lassen.

Abends im Bett konnte ich lange nicht einschlafen und auch ein paar Tränen kullerten, weil ich immer vergleichen musste, wie gut es meine Kinder Toni und Emily haben und in welchem Elend dagegen Janina und Anselina leben. Beide Mädchen teilen sich ein schmales Bett, für ein weiteres ist leider kein Geld da und auch die Barbiepuppen und das Damespiel, was ich ihnen geschenkt habe, sind die einzigen Spielsachen, die die Beiden haben und das tat schon mächtig weh.

Bei der Händlerin holten wir das bestellte Obst, Konfekt und Gebäck

(Nüsse gab es leider nicht) für die 250 Kinder ab und verpackten alles samt unseren Weihnachtsbriefen in Geschenktüten. Danach besuchten wir 2 Schulen, 2 Kindergärten, 2 Waisenhäuser und eine Familie mit sehr vielen, "auf Zeit adoptierten" Kindern. Viele dieser Kinder hatten einen sehr langen Fußmarsch bei eisiger Kälte hinter sich, um ihr





Geschenk abzuholen und in den Kindergärten warteten die Kleinen schon sehnsüchtig hinter den Fenstern auf den Weihnachtsmann.

Für die Schule in Koselje haben wir dank der Sponsoren noch Sportgeräte im Wert von 400 Euro kaufen können, dabei waren u.a. Langlaufski, Volleybälle, Hand- und Fußballle.

Sehr bewegt hat mich auch der Besuch bei Wika und Ira. Beide waren kleine Mädchen, als sie von unserem Verein eingeladene Gastkinder in Jena waren. Herbert und Jürgen haben sich für diese beiden Mädchen eingesetzt und haben sie während der Schule und der gesamten Studienzeit finanziell unterstützt. Jürgen´s Wika beendet nun im September ihr Lehrstudium. Und unbeschreiblich stolz war Herbert, als wir in die Poliklinik nach Krasnopolje gefahren sind und er seine Ira, die ihr Arztstudium nun beendet hat, im Arztkittel fotografieren konnte. Ira sagte, dass sie sehr glücklich ist, denn sie hat zwei Väter, einen russischen Papa und einen deutschen Papa...

Bei dieser Fahrt dabei gewesen zu sein, den Kindern Geschenke bringen zu können, war schon ein tolles Gefühl, aber mich macht es auch unendlich traurig, nicht allen Kindern dort helfen zu können. Alle Kinder haben sich riesig gefreut über unsere Geschenke, aber nach all´ dem gesehenen Elend, wie die Familien leben, fahre ich mit großen Bauchschmerzen nach Hause, weil ich genau weiß, alle Kinder hätten viel, viel mehr gebraucht!

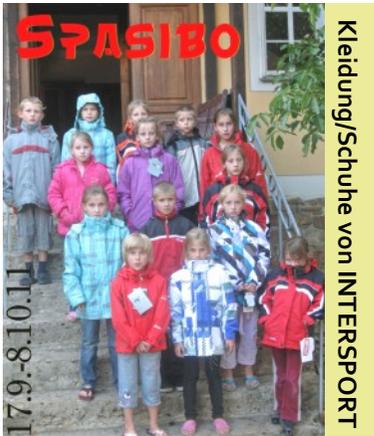
PS: Diesen Brief hat uns eine Schulklasse aus der Schule in Koselje mitgegeben:

*"Wir, die Schüler der 7. Klasse, danken Euch für die Geschenke, die uns sehr gut gefallen haben. Möge im Leben immer die Sonne scheinen und die Stimmung stets hervorragend sein. Und mögen im Leben Liebe, Erfolg, Freunde und Glück niemals vergehen."*

---

# Sponsoring, u. a. ...

---



---

## Renovierung...

---

Nachdem im Vorjahr endlich unser großes Lager in der August-Bebel-Straße auf Vordermann gebracht werden konnte - ein Akt nicht ohne Reibereien - konnten wir nun daran denken, dem uns noch verbliebenen Raum einen Farbanstrich zu geben. Auch hier gingen die Meinungen auseinander. Eine fachmännische Renovierung hätte einige hundert Euro gekostet, zu viel für uns. So begnügten wir uns mit einer „russischen“ Renovierung: Man nehme einen Kübel Farbe und einfach drauf damit (Foto rechts). Wir haben wenig-



tens noch eine „deutsche Komponente“ hinzugefügt: Zuerst lose Farbpartikel und Dreck von der Wand bürsten (Foto links).

Nun müssen wir uns nicht mehr schämen, wenn Leute dort Spenden abgeben. Die Alttextilien und Schuhe werden zeitnah sortiert. Die für die Kinder brauchbaren Sachen werden sofort ins kleine Lager nach Löbstedt (neben unserem Büro) überführt und bis zur Nutzung dort gelagert. Die restlichen Alttextilien bringen wir ein- bis zweimal im Jahr zu einer Verwertungsfirma.



Mittlerweile ist unser Büro erneut umgezogen - diesmal aber innerhalb des Hauses. Wir mussten Platz für eine neue Kindergartengruppe machen. Haben wir doch gern gemacht, denn jetzt haben wir unsere Wunschräume bekommen, die man uns anfangs vor-enthalten hatte. Warum nicht gleich so, Ralf!

Fotos: links großes, rechts kleines Lager

---

## Sie sangen, tanzten, rezitierten - begeisterten...

---

Die Rede ist von den musisch begabten Kindern der Schule von Koselje. Sie sollten bei ihren Auftritten die Leute begeistern - und sie taten es. Mit Gesang, Tanz, Rezitation. Immer und immer wieder. Begleitet und geleitet wurden sie von der Schuldirektorin Anja Schpuntowa und der Kreisschulrätin Anselika Goman. Ein von uns auserwähltes Team, zugegeben. Aber der Anlass gebot es. Vor 25 Jahren ereignete sich die Reaktorexpllosion im KKW Tschernobyl (Ukraine), Aus diesem Anlass begingen die Thüringer Vereine in Erfurt eine Gedenkveranstaltung.

Vor 20 Jahren geschah es: Der Jenaer Tschernobyl wurde gegründet! Und er besteht heute noch! Während sich in Deutschland und auch Thüringen viele Vereine wieder auflösen mussten, teils weil sie zerstritten waren, teils weil die materielle Basis fehlte, teils weil es personellen Aderlass gab, hat der Jenaer Verein alle Tiefen gemeistert. Er ist in der Stadt zu einem sehr anerkannten und geachteten Verein gewachsen. Und er gilt in Thüringen als der größte und aktivste Tschernobyl Verein! Die Summe all dessen brachten unserem Verein 2011 zwei Preise ein: Aus den Händen vom Oberbürgermeister Dr. Schröter nahmen 1.) der Verein den Vereinspreis 2011 der Stadt Jena und 2.) Gisbert Giring den Ehrenamtspreis der Stadt entgegen. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

# Festveranstaltung







*oben und Seiten zuvor:  
Kinder aus Koselje*

*rechts: Otto-Schott-Chor*

*nächste Seite: junge Tän-  
zer des MIG Vereins*



## **Programmauszug des Kinderaufenthaltes vom 30. April bis 14. Juni 2011**

<i>Mo</i>	* Bowling im „Roma“
<i>Di</i>	* im Planetarium: „Weltall“
<i>Mi</i>	* Besichtigung des BMW-Werkes bei Leipzig
<i>Do</i>	* zu Gast in „GESCH“ Sauna
<i>Fr</i>	* Proben des Auftritts
<i>Sa</i>	* Festveranstaltung
<i>Mo</i>	* Kletterwald „Koala“
<i>Di</i>	* Gedenkveranstaltung in Erfurt
<i>Mi</i>	* zu Besuch in der Kirchengemeinde Magdala
<i>Do</i>	* Baden im „GalaxSea“
<i>Fr</i>	* zu Gast bei Familie Straube (u.a. Go-Kart-Fahren) * Empfang im Rathaus beim Oberbürgermeister

### **Seit 12 Jahren willkommene Gäste in Magdala**

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder unsere weißrussischen Gäste aus der Region um Tschernobyl im Magdalaer Pfarrgarten willkommen heißen. Hier feierten sie ihr traditionelles Kinderfest während ihres Erholungsaufenthaltes. In einer Andacht in der Kirche erklangen deutsche und weißrussische Lieder. Für das Kaffeetrinken hatten Frauen aus der Gemeinde und für das Mittagessen die Fleischerei Schumann liebevoll gesorgt. Der Pfarrgarten mit seinen vielen Attraktionen lud zum gemeinsamen Spielen ein, dabei war

die Sprache zwischen den Gästen und den Gastgebern das kleinste Problem. Mit einem „Augenzwinkern“ wechselten „die Bäumchen“ von einem Partner zum anderen. Fußball, Leitergolf oder das Ballfängerspiel sorgten für viel Spaß.



*aus dem  
Gemeindeheft  
06/11*

# Gedenkveranstaltung





Wolfgang Ackermann (li.) vom Erfurter Verein „Tschernobyl 1986“ hatte die Fäden der Organisation in der Hand. Die Veranstaltung fand im prunkvollen Barocksaal der Staatskanzlei statt. Unpassend zum Ambiente bekam unsere Gruppe

für ihren musikalischen Auftritt einen verstaubten CD-Recorder, den man Minuten vor der Veranstaltung im Keller fand. Doch ansonsten war alles bestens vorbereitet. Hut ab, Wolfgang!

Der Einladung waren u. a. der belorussische Botschafter, die ukrainische Botschafterin, Ministerin Walsmann, Vertreter der LINKEN und der FDP im Landtag, Regionalbüschöfin a. D. Begrich, Vertreter aller 10 Thüringer Tschernobyl Vereine gefolgt. Die größte Abordnung stellten die Gäste aus Jena und Koselje. Unsere Kinder beeindruckten dabei mit ihrem großen Können auf dem Gebiet des Gesangs und der Rezitation. Den schönen Tag in Erfurt rundete ein Spaziergang durch Erfurts Altstadt ab.



---

## Recycling...

---

Wir nehmen gern Alttextilien und Schuhe aller Art und Größen sowie Bettwäsche/Handtücher an. Von darüber hinausgehenden Sachspenden bitten wir abzusehen. Wir entsenden auch keine Vertreter zu Haushaltauflösungen. Darüber hinaus nehmen wir gerne Obst- und Lebensmittel während der Kinderaufenthalte sowie Süßigkeiten ganzjährig entgegen.

**Kleiderspenden:** Annahme in der August-Bebel-Str.4 (im Keller, Seiteneingang) jeden Samstag von 10-12 Uhr. Oder im Büro nach telefonischer Anmeldung. Im Einzelfall lassen wir diese auch abholen. Darüber hinaus sammeln wir Geld, um Hilfsgüter

(Spielzeug, Sportgeräte, Renovierungsmaterial für Schule und KiGa) in Belarusland einkaufen zu können.

Weiterhin nehmen wir leere Tintenpatronen und Toner entgegen. Allerdings nur Originale, die wir später in große Sammelboxen verpacken und an Wiederbefüllungsfirmen verschicken.

### **Programmauszug des Kinderaufenthaltes vom 17. Sept. bis 8. Okt. 2011**

<i>Sa-Fr</i>	* Unterkunft im „Haus der Begegnung“, Kunitz * 1. Begegnung mit Gasteltern
<i>Mo</i>	* Zoo in Erfurt
<i>Di</i>	* Bowlen im „Bowling-Eck“
<i>Mi</i>	* Malen mit Erdfarben
<i>Do</i>	* Besuch der Kirchgemeinde Magdala
<i>Fr</i>	* Wanderung zur Lobdeburg und Grillen in „Lobdeburgklause“
<i>Di</i>	* Besuch der Montessori-Schule * Eis essen im „Helvetia“ * Eröffnung der Wanderausstellung im Rathaus
<i>Mi</i>	* Reiten
<i>Do</i>	* Besuch der GESCH-Sauna
<i>Fr</i>	* Fest bei Familie Straube (u. a. Besuch der Jagdanlage bei Hummelshain)

#### **Der Aufenthalt gestaltet sich aus Sicht der Gastfamilien folgendermaßen:**

- Bevor die Kinder eintreffen findet ca. 1 Woche vor Anreise ein Gastelternabend statt, bei dem sich unser Verein vorstellt, das Programm für die Kinder erläutert wird und Fragen geklärt werden. Oftmals finden sich dort schon Gastfamilien, die sich zu Fahrgemeinschaften verabreden.
- Wenn die Kinder eintreffen, verbringen sie die 1. Woche gemeinsam im "Haus der Begegnung" in Kunitz. Dort erholen sie sich von der Fahrt, treiben Sport, spielen - kurz haben jede Menge Spaß. Die "Herbstkinder" werden noch dazu von ihren Lehrern unterrichtet.
- In dieser Woche findet ein erstes Treffen zwischen Gasteltern und Kindern statt. Manchmal als sonntägliches gemeinsames Kaffeetrinken mit von den Gastfamilien mitgebrachtem Kuchen, manchmal auch als Grillabend wochentags. Ein kleines Willkommensgeschenk der Gastfamilien erleichtert den ersten Kontakt mit den noch schüchternen Kindern.
- Am Freitagnachmittag werden die Kinder dann von den Gasteltern in Empfang ge-

nommen und verbringen das erste Wochenende in der Familie.

- Ab Montag beginnt das eigentliche Programm für die Kinder. Das bedeutet, die Gasteltern bringen die Kinder morgens ab 7 Uhr nach Lobeda/West ins Freizeitzentrum "Klex". Von dort aus unternehmen wir mit ihnen jeden Tag etwas interessantes in Jena oder anderswo in Thüringen. Die Kinder können im "Klex" auch spielen oder basteln, die "Herbstkinder" bekommen auch hier wieder einige Unterrichtsstunden von ihren Lehrern, je nach Zeit. Am Nachmittag (bis spätestens 18 Uhr) werden die Kinder von ihren Gastfamilien von dort wieder abgeholt und verbringen den Rest des Tages in den Familien.
- Die Gestaltung der Wochenenden liegt ganz in den Händen der Gastfamilien. Wenn die Kinder wieder nach Hause fahren, wird meist von den Gasteltern eine Tasche oder Karton mit Geschenken gepackt. Da die Kinder von uns schon in der ersten Woche neu eingekleidet werden verbleibt i. d. R. nicht viel Spielraum für die Mitnahme von anderen Dingen.

### **Einige Infos zu unseren Kindern:**

- *Sie leben in einer landwirtschaftlich geprägten Region ohne Industrie, mit schlechter Infrastruktur und wenig Dienstleistungen.*
- *Da die in der Landwirtschaft arbeitenden Eltern schlecht und oft auch unregelmäßig bezahlt werden, die Arbeitslosigkeit zudem sehr hoch ist, wachsen die meisten Kinder in ärmlichen Verhältnissen auf. In einigen Familien spielt der Alkoholkonsum traditionell eine große Rolle.*
- *Neben den vorhandenen Problemen erschwert momentan zusätzlich die Inflation das tägliche Leben.*
- *In den Dörfern gibt es weder fließendes Wasser noch Kanalisation, das WC befindet sich im Hof oder auf dem Feld. Wasser wird mittels Brunnen von der Straße geholt.*
- *Die Kinder werden vor ihrer Abreise nach Deutschland zweimal von einem Arzt untersucht. Trotzdem kann man ihren allgemeinen Gesundheitszustand nicht mit denen unserer Kinder vergleichen. Mangelernährung hinterlässt schon seine Spuren, z. B. in einem schwachen Immunsystem. Auffallend ist zudem der schlechte Zustand ihrer Zähne.*
- *In der ersten Woche werden sie von uns mit getragenen Sachen und Schuhen neu eingekleidet, soweit wir diese vorrätig haben. Die kleinen Kinder finden erfahrungsgemäß mehr Sachen für sich in unserer Kleiderkammer als die großen Kinder.*
- *Der Verein schließt für die Kinder eine Kranken- und Haftpflichtversicherung ab.*

---

# Bei einer Gastfamilie...

---

Walentin war 8 Jahre alt und kam aus Pobjeda. Das ist ein kleines Dorf in Weißrussland. Seit ein paar Jahren bekommen wir Besuch von dort. Die Kinder kommen zu uns, um sich zu erholen. Sein großer Bruder Wadim war schon bei uns.

Für mich ist es jedes Mal eine Umstellung. Denn ich muss mehr teilen und noch mehr Rücksicht nehmen. Ich hatte auch diesmal Bedenken, dass er mein Zimmer auf den Kopf stellt, dass ich früher aufstehen muss, dass wir uns nicht unterhalten können oder dass wir uns nicht vertragen. Und das dann zwei Wochen lang!

Doch es kam ganz anders. Wir haben uns prima verstanden. Wir haben jeden Tag mit unseren Legosteinen gespielt. Fußball hat ihm auch Spaß gemacht. Bei Memory war er unbesiegt. Wir wollten UNO spielen und Walentin wusste nicht wie das geht. Deswegen haben wir es ihm erklärt und uns anschließend darüber gewundert, wie schnell er es verstanden hatte. Er grinste und wir wussten, dass er es schon einmal gespielt hatte. Ich war mit Walentin einkaufen und er hat den Mund vor Staunen nicht mehr zu bekommen. In den zwei Wochen hat er sogar angefangen, ein bisschen Deutsch zu sprechen: „Ich heiße Walentin“ oder die Zahlen bis 10. Und ich kann nun auch ein paar Worte Russisch, zum Beispiel „Ja nje panjemaju“ oder „Menja sawut Moritz“.

Wir haben sehr viel unternommen. Zum Beispiel waren wir Ballonfahren und auf der Leipziger Freizeitmesse. Dort hat Walentin das erste Mal asiatisch gegessen. Ich glaube, es hat ihm gut geschmeckt. Außerdem waren wir mit Freunden auf der Saale Bootfahren. Auf dem Flugplatz in Schöngleina wollten wir ein bisschen zugucken, als Walentin wohl eine Glückssträhne erwischte. Ein Mann war gerade gelandet und wollte sein Segelflugzeug wegräumen. Dabei hat er uns gesehen und gefragt ob wir uns mal reinsetzen wollen. Klar wollten wir! Wir kamen uns vor wie richtige Piloten und er hat uns noch was zur Geschichte der Segelflieger erzählt. Jeden Abend sind wir wie Zwillinge in gleichen Schlafanzügen durch die Wohnung gerannt und haben uns gekampelt.

Ich war traurig, als Walentin wieder nach Hause fuhr. Es hat nämlich sehr viel Spaß gemacht mit ihm. Er hätte gern noch länger bleiben können. Im nächsten Jahr kommt vielleicht sein mittlerer Bruder nach Jena. Ratet mal, wo der dann wohnen soll!

*Ich weiß es: bei Jan und Moritz! /d. Red.)*





---

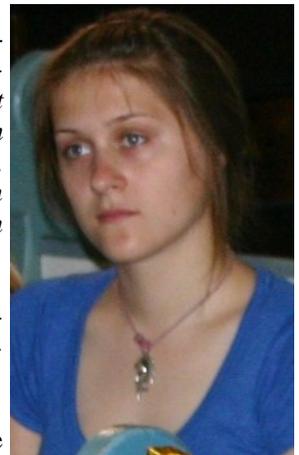
## Eine Studentin aus Koselje ...

---

... schreibt: „Es ist mir ein großes Bedürfnis, der Kirchengemeinde in Magdala für die Hilfe zu danken, die uns (den Kindern aus der strahlenverseuchten Region um Tschernobyl) seit Jahren zuteil wird. Mit dem von Ihnen ermöglichten Stipendium wird es mir möglich sein, ein Wirtschaftsstudium aufzunehmen, das ich ohne Sie nicht hätte finanzieren können. Sie ermöglichen mir eine gute Zukunft. Vielen Dank und Gottes reichhaltigen Segen für Sie... Ksenia Tschigraj“

(Die Kirchengemeinde Magdala z. B. finanzierte bisher mit zweckgebundenen Spenden und Kollekten 9 Studentinnen aus der Region ein Studium.)

Zur Zeit können wir 8 belorussischen Studenten eine finanzielle



Unterstützung für ihr Studium gewähren. Bei der Auswahl der Studenten lassen wir uns von den materiellen Möglichkeiten der Eltern, aber auch von der Leistungsstärke der künftigen Studenten leiten. Ein Studium in Mogiljow, Gomel oder Witebsk ist für die wenigsten finanzierbar. Schaffen es die Jungen oder Mädchen nicht, bei der Aufnahmeprüfung eine bestimmte Punktzahl zu erreichen, bleibt ihnen die staatliche Unterstützung verwehrt und sie müssen das Studium aus eigener Tasche bezahlen.

Die Ausbildung jedes Studenten wird von einem einzelnen Sponsor oder einem Sponsorenpool während ihres Studiums mit monatlich 30 € unterstützt. Der Verein tritt als Mittler auf. Es wird ein Vertrag abgeschlossen, aus dem sich für den Studierenden bestimmte Pflichten ergeben. So z. B. verlangen wir jährlich eine Studienbescheinigung der Universität. Das Geld wird von Vereinsmitgliedern bei ihren Besuchen in Belarusland direkt übergeben. Zunächst 25 €/Monat, die Restsumme bei erfolgreichem Abschluss nach Ende der Ausbildung, sozusagen als Startkapital beim Einstieg ins Berufsleben.

---

## Besuch aus Tschernobyl...

---

*Liebe Frau Röher, liebe Frau Blume, ich möchte mich im Namen unserer Kinder und meiner Vorstandskollegen ganz herzlich für den interessanten und erlebnisreichen Tag in der Montessori-Schule bedanken. Es ist für uns nicht selbstverständlich, dass wir so aufgeschlossene und engagierte Mitmenschen antreffen. Wir sind für jede Art der Unterstützung unserer Arbeit sehr dankbar und wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg bei Ihrer weiteren Arbeit. Constanze Gebauer*

Diese nette Mail, die uns kürzlich erreichte, erinnert uns noch einmal an einen besonderen Tag in unserem Schulleben. Auch wenn wir am 4. Oktober viel zu tun hatten in unserer Schule und zusätzlich noch eine Kindergartengruppe zu Besuch war, hat es uns dennoch Spaß gemacht, Kinder aus Tschernobyl, die einen Erholungsurlaub in Jena verbrachten, für einen Vormittag bei uns aufzunehmen. Sowohl einige Grundschulkinder als auch Schülerinnen aus der 10. Klasse haben am Haupteingang voller Spannung auf unsere Gäste gewartet, wussten sie doch, dass die Kinder in Belarus ganz andere Traditionen und Regeln in ihrer Schule haben – Mädchen mit langem Harr müssen es immer zusammen binden, Jungen dürfen nur in langen Hosen zur Schule kommen, alle tragen Schuluniformen, an den Schulbänken müssen sie ganz gerade sitzen und beim Melden im Unterricht gibt es auch strenge Regeln. Nach einem herzlichen Empfang mit ein paar russischen Begrüßungsworten durch unsere Schulbegleiterin Tatjana haben unsere Grundschüler die doch recht schüchternen Kinder mit in ihre Klassen genommen, wo sie sich unseren Unterricht ansehen und auch ein bisschen mitmachen konnten. Beim Spielen im Gelände während der Pause waren unsere Gäste mitten unter unseren Kindern und wir haben gar nicht gemerkt, dass wir ein paar Kinder mehr als sonst hatten. Nach der Pause konnten die Kinder aus Tschernobyl im Hortraum unter Anleitung einiger Erzieherinnen verschiedene Dinge basteln. So haben sie am Ende noch kleine selbst angefertigte Geschenke mit nach Hause nehmen können – Kerzen aus Bienenwachs und lustige aus „Hexentreppen“ gefaltete Tierchen mit Wackelaugen. Nachdem sie noch an unserer

Schulspeisung teilgenommen haben, haben wir uns von den Kindern und ihren Begleitern verabschiedet – schüchtern hat jetzt kein Kind mehr gewirkt.



---

## Tanja ...

---

Sie ist unheilbar krank - Krebs. Dabei war sie noch vor wenigen Jahren ein gesundes und lebensfrohes Mädchen, als sie als Gastkind in Jena weilte. Mit kaum 20 Jahren Mama eines kleinen Mädchens geworden, gilt die Zukunft nun einzig ihrem Kind. Tanja's Mutter musste aufhören zu arbeiten (und bekommt keine Lohnfortzahlung), um die Tochter zu pflegen. Spontan spendete die Firma Henskes Electronic Components aus Hannover eine große Summe für die Familie. Tanja, Jürgen und Herbert wurden während ihres letzten Besuches in Jena von der Firma zu einer großen Galaveranstaltung eingeladen. Und die Kirchengemeinde Magdala widmete spontan die Kollekte dafür, als unsere Kinder im Mai in der Kirche ein kleines Konzert gaben.

Doch lassen wir die Mutter Tanja's selbst zu Wort kommen:

„Sehr geehrter Herr Gangolf Kaiser!

Nehmen Sie aufrichtige Worte des Dankes von unserer Seite für ihre monatliche Hilfe für meine Tochter Tanja und meine Enkelin Veronika entgegen.

Dank Ihnen erhält meine Tochter Tatjana die für sie notwendigen Lebensmittel, wie Joghurt, Honig, Obst und Fruchtsäfte, aber auch Medikamente, für ihre Behandlung.

Jetzt ist Tatjana Invalidin der 1. Gruppe, ihr Gesundheitszustand ist nicht stabil: ihr Wohlbefinden verbessert sich mal, dann verschlechtert er sich wieder. Tatjana hat einen Tumor im Rückenmark, infolgedessen ist die Beweglichkeit der Hände gestört, sind Reflexe unterdrückt.



Die Geburt der Tochter Veronika hat ihre Gesundheit in hohem Maße geschwächt. Ich musste aufhören zu arbeiten, damit ich mich um die kranke Tochter und die Enkelin kümmern kann.

Jetzt ist die Enkelin Veronika 5 Monate. Dank Ihrer Hilfe erhält auch sie die notwendigen Vitamine, Medikamente und Windeln.

Die Mitarbeiter der Schule und A. A. Goman (Kreisschulrätin) besuchen uns jede Woche, um uns die nötigen Lebensmittel und Medikamente für die mir teuren Menschen zu bringen.

Ich möchte Ihnen und Ihrer Familie Gesundheit und Wohlergehen wünschen. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie auf meine Not reagierten.

Hochachtungsvoll und in voller Dankbarkeit

Tamara Akinschewa

---

## Menschen-Orte-Solidarität ...

---

Als wir erfuhren, dass wir Anfang Oktober die Ausstellung in Jena (neben Weimar die einzige Stadt in Thüringen!) zeigen können, ahnten wir nicht, mit welchem organisatorischen Aufwand dies verbunden sein würde. So ein riesiges Projekt hatte unser Verein noch nie gestemmt. Und das Datum fiel, bewusst, mit dem Kinderaufenthalt zusammen. Ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass es etwas Gigantisches, etwas Einmaliges sein würde. Schnell wurde der Oberbürgermeister von Jena, Dr. Schröter, dafür als Schirmherr gewonnen. Und in der Referentin für Städtepartnerschaften und Europaangelegenheiten im Bereich des OB, Frau Tavangarian, fand ich eine sehr engagierte Mitstreiterin. Es musste sehr viel organisiert werden. Eine Ausstellungsfläche finden, An- und Abtransport sowie Auf- und Abbau organisieren, Flyer gestalten sowie Plakate besorgen und verteilen, die Unterbringung und Verpflegung der Ausstellungsbegleiter organisieren, Betreuer während der Öffnungszeiten akquirieren, Sponsorengelder einwerben, Schulen anschreiben, Einladungen verschicken, eine Eröffnungsfeier organisieren. Und das alles parallel zum Kinderaufenthalt. Es ist mir bis heute ein Rätsel, wie wir das geschafft haben. Mit nur zwei kleinen Pannen. Die Druckerei konnte aus technischen Grün-



*Magdalaer Gospelchor zur Eröffnung*

# ... im Jenaer Rathaus

den die Flyer nicht rechtzeitig ausliefern, so dass wir ganz auf sie verzichteten. Unsere

## 25 Jahre nach Tschernobyl

Menschen – Orte – Solidarität

Am 26. April 2011 jährte sich die Reaktorkatastrophe im Atomkraftwerk Tschernobyl zum 25. Mal. Vor den jüngsten tragischen Ereignissen in Japan war die Katastrophe in der ehemaligen Sowjetunion weitgehend in Vergessenheit geraten, wiewohl ihre Folgen für die betroffenen Menschen und Länder bis heute gravierend sind. In Belarus, der Ukraine und Westrussland wurde eine Fläche von 150.000 qkm auf lange Zeit radioaktiv belastet. Heute leben immer noch 5 Millionen Menschen in den kontaminierten Gebieten. Betroffen sind jedoch auch über 600.000 Katastrophenhelfer, die bei Evakuierungsmaßnahmen, an Lösch- und Aufräumarbeiten und an der Errichtung des um den zerstörten Reaktor gebauten Schutzmantels („Sarkophag“) eingesetzt waren.

Die Wanderausstellung „Menschen – Orte – Solidarität“, die in mehr als 30 Städten in Deutschland, Österreich und den Niederlanden gezeigt wird, will das Ausmaß dieser Katastrophe erneut sichtbar machen. Der Reaktorunfall und die gesundheitlichen, sozialen und ökologischen Folgen von Tschernobyl werden dabei ebenso beleuchtet wie das Schicksal von Hunderttausenden von Katastrophenhelfern und Umsiedlern, deren Leben sich mit der Reaktorkatastrophe am 26. April 1986 für immer verändert hat. Die Ausstellung zeigt einen weiteren, wenig bekannten Aspekt auf, nämlich die Entstehung einer europäischen Solidaritätsbewegung, die bis heute anhält.

Die Ausstellung wird von Zeitzeugen begleitet, die in Gesprächen von ihren persönlichen Erfahrungen aus den Tagen und Monaten nach dem Super-Gau berichten.



„Herbergsfamilie“ musste kurzfristig absagen. Kurzerhand überlies ich den beiden „Hostessen“ meine Wohnung, zog während dieser Woche ins Büro bzw. die Dachkammer darüber, die mir die „SAMS Initiative“ freundlicherweise hergerichtete.

Die Ausstellung selbst übertraf meine Erwartungen. Tief bewegt haben mich vor allem die zahlreichen (audiovisuellen) Interviews mit den Liquidatoren, die erst vor wenigen Jahren geführt wurden. Sie zeigen ein genaueres Bild von den Reaktionen und Aktionen nach der Explosion, als es die Medien vermochten.

Die Resonanz auf die Ausstellung entsprach leider nicht unseren Erwartungen. So nahmen nur 3 Klassen der Montessori- und der Lobdeburgschule das Angebot war, mit einem Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen. Ebenso muss ich konstatieren, dass das Interesse seitens unserer Vereinsmitglieder sehr gering war.

Ein großes Lob dem IBB Dortmund, Minsk und Kiew, die die Ausstellung gestalteten und in über 50 Städten zeigten.

Unserer besonderer Dank gilt nochmals Frau Tavangarian .



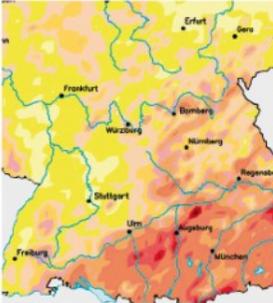
**Flug zum Reaktor**

Foto: Ukrainform-Archiv



**Lehmhäuser für Umsiedler**

Foto: Ingo Hecker



**Bodenkontamination in Deutschland**

Karte: Bundesaamt für Strahlenschutz



**Sarkophag**

Foto: Rüdiger Laubrich



**Liquidator Vladimir Gudov (re.)**

Foto: privat



**Liquidator Nikolaj Bosy**

Foto: Anna Negatti



**Evakuierung**

Foto: V. Serdjo now



**Liquidator Sergei Romanchenko**

Foto: privat



**Posten vor der Sperrzone**

Foto: Rüdiger Laubrich



**Krebskrankes Kind**

Foto: Rüdiger Laubrich



**Anteile am Chernobyl Shelter Fund**

Grafik: Gert Tobias



**1. Mai 1986 in Kiew**

Foto: Ukrainform-Archiv



**Erholungsaufenthalt**

Foto: Kinderzentrum in Madschischda



**Operatoren in Tschernobyl**

Foto: Ulkriform-Archiv



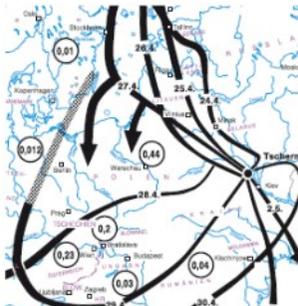
**Löscharbeiten am Reaktor**

Foto: Ulkriform-Archiv



**Kindererholung in Belarus**

Foto: Kinderzentrum in Madschischda



**Radioaktiver Fallout in Europa**

Karte: Zeitschrift Ostzeitspa



**Sperzone**

Foto: Oleksandr Naumov



**Verlorener Ort**

Foto: Archiv des Tschernobyl-Museums in Kiew



**Liquidatorin Elena Kirsnowskaya (re.)**

Foto: p rivet



**Reaktorprüfung**

Foto: Ulkriform-Archiv



**Liquidatoren I. Pismenskij und A. Misko**

Foto: Anna Negatino



**Kindererholung in Europa**

Grafik: Grit Tobbe



**Maschinenfriedhof**

Foto: Oleksandr Naumov

# VEREINSPREIS

Von Lutz Prager

Jena. Zum 12. Mal verliehen gestern Abend der Bereich Thüringen der Züblin AG und die OTZ den Jenaer Vereinspreis.

Zur feierlichen Auszeichnungsveranstaltung in den Räumen der Niederlassung des Baukonzerns in der Fischergasse nahmen die Vertreter des Bären-Vereins Lobeda-Altstadt, des Vereins Rothensteiner Felsen, des Tschernobyl-Vereins und des PLUZ-Kindervereins Schecks in Höhe von jeweils 1500 Euro entgegen.

Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter (SPD) bedankte sich bei den Siegern sehr herzlich für ihren Einsatz im Interesse des Gemeinwohls. „Das Ehrenamt braucht Ermutigung. Die Vereine sollen wissen, dass sie von der Gesellschaft wahrgenommen werden. Deshalb ist dieser Preis so wichtig“, sagte Schröter.

# EHRENAMTSPREIS

## Die Freizeit gehört Krasnopolje

Ehrenamtspreis der Stadt Jena: Gisbert Giring freut sich über den 2. Preis

■ Von Dominique Möller

Jena. Von seinem zweiten Platz beim Jenaer Ehrenamtspreis hat Gisbert Giring aus der Zeitung erfahren. „Eine schöne Auszeichnung“, fand Giring, der diesen Preis für seine Arbeit im Jenaer Tschernobylverein erhielt. Der 54-Jährige kam 1993 zum Verein. Doch das Tschernobylthema war anfangs nicht entscheidend für seinen Beitritt. Sein Wunsch war es, sich sozial zu engagieren und dabei einen Bezug zur russischen Kultur und Sprache zu haben. Erst durch die Arbeit intensivierte sich das Interesse an den Folgen der Katastrophe. Heute besetzt Giring das Büro des Vereins und ist Vorstandsmitglied. In dieser Position kümmert er sich um die Finanzen und hilft bei der Organisation der Projekte des Vereins.



Gisbert Giring: seit 18 Jahren im Tschernobylverein.

Zwei Mal im Jahr werden 20 weißrussische Kinder aus dem Kreis Krasnopolje nach Jena eingeladen. Ihre Heimat befindet sich in der Nähe der gesperrten Zone, die durch den radio-

aktiven Regen nach der Reaktorkatastrophe in der Ukraine besonders hohe Strahlenwerte aufweist. Drei Wochen fernab der Strahlung sollen den Kindern Erholung bieten. Tagüber organisiert der Jenaer Tschernobylverein ein Freizeitprogramm mit Spielen und Ausflügen, an denen auch Giring selbst teilnimmt. Durch sein gutes Russisch kann er ohne Dolmetscher mit den Kindern kommunizieren. Abends und an den Wochenenden verbringen die Kinder die Zeit mit ihren Gasteltern. So erleben sie Gruppenaktivität und eine familiäre Atmosphäre.

Damit der Besuch jedes Jahr möglich wird, ist Giring stets auf der Suche nach Geldgebern und Eltern, die bereit sind, ein Kind bei sich aufzunehmen. Leider ist es trotz einiger „Stammeltern“, die jedes Jahr ein Kind beherber-

gen, schwierig, für alle eine Gastfamilie zu finden. Doch dieser Aufgabe geht Giring gerne nach. Für ihn ist der Besuch der Kinder das wichtigste Projekt des Vereins.

Auch bei den Weihnachtsfahrten des Vereins ist Giring dabei. Jedes Jahr fährt er mit anderen Mitgliedern nach Krasnopolje und überreicht den Kindern Geschenke im Wert von jeweils fünf Euro. Für Giring haben diese Besuche gleich einen doppelten Sinn: „Durch die Weihnachtsfahrten intensivieren wir den Kontakt und können uns vor Ort ein Bild von der Situation in den Dörfern machen.“

Für die Zukunft wünscht sich Giring eine regere Beteiligung der Jenaer Bürger als Sponsoren und Gasteltern, damit die Kinder sich auch weiterhin in Deutschland erholen können.

## Beileid

Der Gemeindepfarrer der Katholischen Kirche, Monsignore Karl-Heinz-Ducke, verstarb 2011 im Alter von 69 Jahren. Er war seit Anbeginn Ehrenmitglied unseres Vereines.

Stadtreifest  
in Jena-Nord



---

---

# Aktionen 2012 ...

---

---

1. Durchführung der Weihnachtsfahrt 2011/12 Anfang Januar- Einkauf der Geschenke in Belorussland und sofortige Verteilung,
  - Übergabe der Stipendien
  - Kauf von Spielsachen für KiGa in Koselje
2. Jahresmitgliederversammlung im März
3. Durchführung von **2 Kinderaufhalten im Sommer und Herbst**
  - **30.06. bis 21.07.12**
  - **29.09. bis 20.10.12**
  - 1. Woche im Wohnheim in Kunitz (Sa-Fr)
  - 2.-3. Woche bei Gasteltern
4. Teilnahme am Familien- und Vereinsfest im Juni
5. Sommerfest (Juli) in Kunitz in der 1. Woche des Aufenthaltes
6. Durchführung von Kleidersammlungen
  - Verkauf von für unsere Kinder nicht benötigter Kleidung an eine Verwertungsfirma
  - Annahme im Lager und im Büro, in Einzelfällen Abholung durch den Verein
7. Öffentlichkeitsarbeit (örtl. Presse, Videotext Jena TV, Webseite, Schautafeln, Fotoalbum, Printmedien, Gestaltung einer Ausstellung mit Kinderzeichnungen)
8. Teilnahme am Stadtteilfest Jena-Nord
9. Jahreskalender 2013 mit Fotos von Belorussland
  - für Sponsoren und zum Verkauf
10. Vorbereitung des Weihnachtstransportes 2012/13
  - Bestellung der Weihnachtsartikel nach Besichtigung in Belorussland
  - Einwerbung von Weihnachts-Spendengelder
11. Weihnachtsfeier für aktive Mitglieder
12. Erstellung der Jahresbroschüren 2012/13

## **Gasteltern gesucht!**

**06.07.-21.07.12 / 05.10.-20.10.12**

Sie bringen das Kind früh nach Lobeda/West und holen es auch dort in der Regel am späten Nachmittag wieder ab. Tagsüber werden die Kinder vom Verein betreut, abends, feiertags und am Wochenende von Ihnen.

## **Betreuer gesucht!**

In der 1. Woche betreuen Sie die Kinder in einer Gemeinschaftsunterkunft in Kunitz, die zwei anderen Wochen begleiten Sie die Gruppe während der Tagesprogramme. Auch tage- bzw. stundenweise Einsätze sind natürlich möglich. Russisch-Kenntnisse sind zwar wünschenswert, aber nicht Bedingung.

# Dank allen Spendern, Helfern, Betreuern, Gasteltern, Firmen und sonstigen Einrichtungen für ihre Unterstützung 2011 !

## Geldspenden

Henskes Electronic Comp.,  
Laatzten  
Dr. Zollmann, Ph.  
Kirchgemeinde Magdala  
ASI GmbH  
Holke, E.  
Leithold, E. (Paitzdorf)  
SPD Fraktion  
Stadtwerke Energie, Jena  
Uhde, A.+I.  
Anergymnasium, Schüler  
Steenbeck, J.  
Trott, R.  
Schmidt, J.+A.  
Buschmann, G.  
Rohm Semiconductor  
GmbH, Willich  
Prof. Vogelsberger, W.  
Sachse, K.+S.  
Witzlack-Makarevich, K.  
Dr. Straube, R.  
cad&ava Bausoftware, M.  
Koch  
Jenaer Nahverkehr  
Audrey Reilly, Atelier  
Block 16 e.V.  
(Hannover)  
Autotec GmbH  
Heuer, F.  
Spelsberg GmbH, Schalks-  
mühle  
Dr. Füller, J.  
Leonhardt, G.+K. (Weimar)  
Lade, T.  
cdc carpe diem-Consultatio  
GmbH

Heide, R.+K.  
Rothe, N. (Kranichfeld)  
Koksch, P.  
Adloff, Th.+B.  
Alpha Team, K. Schomaker  
(Rostock)  
Apotheke Hufeland  
Bimann, J. (Bad Salzungen)  
Düsterdieck, M. (Laatzten)  
Göhler, St. (Gera)  
Großmann, Ch.+H.  
Gürlich, E. (Königsdorf)  
Thomas, J. (Hannover)  
Urbich, K.-H.+L.  
V.M.G. Vermietungsgesell.  
Hube, U. (Berlin)  
Dr. Lukin, G.  
Schlachthof Jena  
Lüttich, H.  
Müller, H. (Lützen)  
Bookhagen, J.  
Schmidt, U.+E.  
Bauer, S.+R.  
Ehling, E. (Berlin)  
Ellhof, W. (Hannover)  
Hänert, W.+G.  
Karnapp, A.  
Dr. Kaschuba, K.  
Palitza, H.-G.+G.  
Rau, M.  
Scheidung, K.+G.  
Borsdorf, M.+S.  
Möller, S.  
Rau, R.+G.  
Rudloff, Ch.  
Schymik, Ch.  
Wenig, S.

## Sachspenden:

Apel, A.  
Bösemann  
BOWLINK-Eck  
Dreßler, Th.  
Göbel, C.  
Hensel, R.  
INTERSPORT GmbH Jena  
Jasinski, M.  
Kirchgemeinde Niederroßla  
Kirchgemeinde Pfiffelbach  
Kirchgemeinde Wersdorf  
Klingbiel  
Klotz, D.  
Kpodar, F.  
Kretschmar, S.  
Lackner, U.  
Lauenroth, J. + U.  
Lissner, Ch.  
Neuland, V.  
Nündel, L.  
Pusch, M.  
Quade, Ch.  
Rathgeber, S.  
Niebel, St.  
REWE-DIETZEL  
Ruch  
Schaub, E.  
Schmoltzi, St.  
Seume, F. (Gärtringen)  
Striegler  
TEGUT  
Thieme, H.+R.  
Tischendorf, R.  
Vieweg, Ch.  
Winter, A.

## Gastfamilien:

Achmedowa  
Antkowiak  
Barth  
Bartsch  
Bechthum  
Beyer  
Cronin  
Drechsler  
Fonfara  
Gebauer  
Germar  
Hecker  
Hoffmann  
Höhn  
Klassen  
Kremer  
Maiwald  
Schmidt, J.  
Singer-Birner  
Steenbeck  
Straube  
Uhde  
Umbreit  
Wiedemann

## Betreuer:

Bialezki, M.

Conraths, K.  
Giring, G.  
Keck, A. + K.  
Komischke, E.  
Mamiewa, B.  
Müller, St.  
Ratzmann, V  
Steinvoord, M.

## sonstige Helfer:

Allgemeiner Anzeiger  
Autohaus Scholz  
Bartsch, H.  
Bowling ROMA  
Bürgermeister F.  
Schenker  
Christliches Gymnasium  
Diller, F. (FSU)  
Eckardt, B.  
Evang. Kindertagesstätten  
Fahrdienst Seifert  
Fleischerei Jakob  
Fonfara, K. + K.  
Freizeitzentrum "Klex"  
FSU Jena  
Gebauer, C. + G.  
GESCH Finnlandsauna  
Go Kart Bahn

Jakob, U.  
Jena Kultur  
Jena TV  
jenaer-Nachrichten.de  
jenapolis.de  
Kirchgemeinde Magdala  
Kletterwald "Koala"  
Krautwurst, M.  
MDR Figaro  
MIG e. V.  
Montessori Schule  
Oberbürgermeister Dr.  
Schröter  
OTZ/TLZ  
Planetarium  
Reisebüro Lilija  
Restaurant "Helvetia"  
SAMS Initiative  
Schausteller Herbstmarkt  
Schmidt, J.  
Tavangarian, J.  
Team Dr. Straube  
Treske, G.  
Umbreit, D.

Ein großes Danke gilt ebenso allen hier nicht genannten (weil vergessen) materiellen und ideellen Helfern sowie pünktlich beitragszahlenden Vereinsmitgliedern.

Hilfe für die Kinder  
von Tschernobyl  
in Jena e. V.



Общественная организация помощи детям Чернобыля в г. Йена

*Auf Initiative von Denise U. kreierte der Grafiker N. Graf ein neues Logo für unseren Verein. Aus drei Entwürfen entschied sich die Mehrheit auf der Mitgliederversammlung für diese Variante. Wir werden allerdings in Zukunft mit dem alten **und** dem neuen Logo auftreten.*

Vorstand:	Vorsitzender:	<i>Jürgen Schmidt</i>
	Stellvertreter:	<i>Constanze Gebauer</i>
	Finanzbeauftragter:	<i>Gisbert Giring</i>
	Beisitzerin:	<i>Katja Fonfara</i>
	Beisitzerin:	<i>Denise Umbreit</i>

Mitgliederzahl: 59

Ehrenmitglieder: Volker Blumentritt (SPD)  
 Prof. K. Dicke - Rektor der FSU  
 Dr. K. Kaschuba (Linke) - MdL Thür.  
 Dr. A. Schröter (SPD) - Oberbürgermeister

Kontakt: „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena e.V.“  
 Am Plan 8  
 07743 Jena  
 Tel/Fax: 0 36 41/39 49 94  
 email: buero@tschernobyl-verein-jena.de  
 Internet: www.tschernobyl-verein-jena.de  
 Konto 52 914, BLZ 830 530 30 (Sparkasse Jena)

Inhaltsverzeichnis:

<i>Jahresrückblick - Vorstand</i>	3
<i>Weihnachtsfahrt - Denise Umbreit</i>	4
<i>Sponsoring + Renovierung - Red.</i>	6
<i>Sie sangen, tanzten, rezitierten... - Red.</i>	7
<i>Programm Frühling - Red.</i>	12
<i>Seit 12 Jahren willkommene Gäste ... - Martin Krautwurst</i>	12
<i>Gedenkveranstaltung - Red.</i>	13
<i>Recycling - Red.</i>	15
<i>Programm Herbst - Red.</i>	16
<i>Infos für Gasteltern - Constanze Gebauer</i>	16
<i>Bei einer Gastfamilie - Moritz Röser</i>	18
<i>Eine Studentin aus Koselje - Ksenia Tschigraj / Red.</i>	19
<i>Besuch aus Tschernobyl - Montessori Jena e. V.</i>	20
<i>Tanja - Tamara Akinschewa / Red.</i>	21
<i>Menschen-Orte-Solidarität... - Red. // IBB Dortmund</i>	22
<i>Preise und sonstiges - Lutz Prager / Dominique Möller / Red.</i>	26
<i>Jahresvorschau 2012 - Vorstand</i>	27
<i>Gasteltern und Betreuer gesucht - Red.</i>	27
<i>Sponsorenliste - Vorstand</i>	28
<i>Aufruf... - Liquidatoren</i>	32

Gestaltung und Redaktion: Gisbert Giring

Druck: www.esf-print.de

Herausgeber: Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena e. V.

Redaktionsschluss: 31.12.2011



# РОЖДЕСТВО





## LIQUIDATOREN rufen auf

### Aufruf an unsere Nachkommen

Wir, die Liquidatoren der Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, die „vergessenen Retter von Europa“, die unter Einsatz unseres Lebens und unserer Gesundheit 1986 den Planeten Erde gerettet haben, wenden uns an Sie.

Die Explosion im vierten Reaktor des AKW Tschernobyl hat unser Leben in zwei Abschnitte geteilt: die Zeit vor der Katastrophe und die Zeit danach. In den letzten 25 Jahren sind in Folge der Katastrophe von Tschernobyl über 200.000 Liquidatoren verstorben; genauso viele sind zu Invaliden von Tschernobyl geworden. Die Erkrankungshäufigkeit von Liquidatoren, ihren Kindern und von Menschen, die in den radioaktiv verseuchten Gebieten leben, schreitet fort.

Die Glocke von Tschernobyl erklang 1986, die von Fukushima 25 Jahre später. Atomenergie ist eine gefährliche Energiequelle für die Menschheit und die Umwelt.

Wir, die Liquidatoren aus Belarus, Russland, der Ukraine, Moldawien und Litauen bitten Sie inständig, alles von Ihnen Mögliche zu tun, damit Menschen nicht länger leiden – nicht in Tschernobyl, nicht in Fukushima, nicht an irgendeinem anderen Ort auf der Erde und dass niemand nirgendwo mehr unsere Heldentat wiederholen muss.

Minsk, zum 26. April 2011